

Wir erinnern an

Heinz Erich Tuchmann

Heinz Erich Tuchmann, geboren am 18. Januar 1911 in Magdeburg, Kaufmann, wohnhaft in Magdeburg, Rathenaustraße (ab 1933 umbenannt in Königstraße) 33a. Emigration 1933 nach Jugoslawien, 1941 nach Italien, am 23. März 1944 in einer Vergeltungsaktion der SS in den ardeatinischen Höhlen bei Rom erschossen.

Was wissen wir von ihm?

Heinz Erich Tuchmann entstammt einer angesehenen jüdischen Kaufmannsfamilie. Sein Vater, Otto Tuchmann, geboren am 2. 10. 1878 in Dessau, ist Holz-Kaufmann und seit 13. 5. 1907 Gesellschafter, d.h. Mitinhaber der am 1. 2. 1863 gegründeten Offenen Handelsgesellschaft Tuchmann & Sohn in Dessau, neben seinem Vater, dem Geheimen Kommerzienrat August Tuchmann und seinen Brüdern Max, Willy (Wilhelm) und Fritz. Otto Tuchmann ist seit 1905 für die Firma in Magdeburg tätig und wohnt zunächst am Hohenstauenring 1. Die Firma Tuchmann & Sohn zählt im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts zu den renommiertesten Firmen der Region im Holzgeschäft mit rund 200 Mitarbeitern. Als Heinz Erich Tuchmann geboren wird, lebt die Familie in der Kaiser-Wilhelm-Straße 8 (heute Gareisstraße). Seine Mutter, Gertrud geborene Eisenberg, am 11. 12. 1884 in Hofgeismar geboren, ist die Tochter des Malzfabrikbesitzers und -händlers Hermann Eisenberg in Erfurt und seiner Ehefrau Jenny. Gertrud Tuchmann, seit 11. 1. 1907 mit Otto Tuchmann verheiratet, stirbt am 24. März 1911 in der Krankenanstalt Altstadt (Magdeburg), gerade zwei Monate nach der Geburt ihres Sohnes. Deswegen verbringt Heinz Erich seine ersten sechs Lebensjahre im Haushalt seiner Großeltern in Erfurt, bis zum Tode des Großvaters 1917.



Foto / Privatbesitz

Am 24. 5. 1917 kehrt er nach Magdeburg zurück und kommt dort zur Schule. In den Ferien besucht er immer wieder seine Großmutter in Erfurt. Inzwischen wohnt sein Vater am Kaiser-Wilhelm-Platz 5 (heute Universitätsplatz) und heiratet am 19. 9. 1921 in zweiter Ehe Amy Adler-Weiss (geb. 9. 12. 1894, gest. 26. Oktober 1966). In dieser Ehe werden die Geschwister Friedrich August (heute Fred A. Tuckman, geb. 1922), Johanna Elisabeth (1923) und Lilly Ruth (1928) geboren. Ab 1922 besucht Heinz Erich vermutlich zunächst das Gymnasium in Magdeburg, später ein Internat in Zuoz in der Schweiz. Mitte der 20er Jahre kauft und bezieht die Familie eine Villa in der Walther-Rathenau-Straße 33 a.

Das Geschäft der Firma Tuchmann & Sohn entwickelte sich erfreulich, Otto Tuchmanns Neffen treten in die Firma mit ein, der eine, Dr. Hans Tuchmann, wird Geschäftspartner von Otto Tuchmann in der Führung der Magdeburger Filiale. Als Otto Tuchmann am 16. Januar 1930 im Alter von nur 51 Jahren unvermittelt stirbt, führt Dr. Hans Tuchmann die Firma weiter.

Der Tod des Vaters verändert die Lebensverhältnisse der Familie nachhaltig. Amy Tuchmann verkauft Ende 1932/Anfang 1933 das Haus in der Walther-Rathenau-Straße (Königstraße) und zieht mehrfach um, zuletzt - vor ihrer Emigration 1936 nach England - in die Leipziger Straße 70. Die Firma Tuchmann ist bis Ende 1938 an allen ihren Standorten „arisiert“.

Wenig wissen wir vom beruflichen Werdegang des beim Tode des Vaters erst 19-jährigen Heinz Erich Tuchmann. In der väterlichen Holzfirma wird er nicht tätig, vielmehr geht er für eine Weile nach Bayern, vermutlich, um eine kaufmännische Ausbildung zu erhalten, bei der Spiegelglasfirma Seligmann Bendit & Söhne (Fürth und Marktredwitz), aus der die Frau seines Onkels Philipp Tuchmann - eine geborene Bendit - stammt.

Philipp Tuchmann emigriert im Herbst 1931 in die Schweiz. Von März 1931 bis September 1933 lebt Heinz Erich Tuchmann jedenfalls in Marktredwitz und lernt und arbeitet dort als kaufmännischer Angestellter bei Seligmann Bendit & Söhne, beraten und betreut von dem Direktor der Firma, Michael Mack. Der gibt am 3. November 1933 im Einwohnermeldeamt zu Protokoll: „Tuchmann hat sich nach der Schweiz und nach Jugoslawien begeben. Eine Wohnung in Hs. Nr. 4 (Hindenburgstraße 4, heute Goethestraße/Kraußholdstr.) hat T. nicht inne. Es erscheint frgl., dass T. wieder nach M.R. (Marktredwitz) kommt.“ Einen Reisepass Nr. 53/41 hat er sich durch das deutsche Generalkonsulat Zagreb/Jugoslawien ausstellen lassen. Wo er sich weiter aufhält, ist unsicher. In Marktredwitz findet sich eine Meldekarte mit dem Eintrag einer endgültigen Abmeldung nach Mailand vom 18. Januar 1934. Allerdings ist bekannt, dass Heinz Erich Tuchmann Ende Juni/ Anfang Juli 1941 in Zagreb auf dem Jelacic-Platz einem deutschen Wehrmattsangehörigen sein Sparbuch der Sparkasse Magdeburg über 239,59 RM mit dem Bemerkten übergibt, dass das Sparbuch für ihn nutzlos sei, da er nicht mehr nach Deutschland zurückkehren würde. Aus den Verwicklungen und nachfolgenden Protokollen im Zusammenhang mit der Einlösung des Sparbuches kann Zagreb bis in diese Zeit als Wohnort angenommen werden. In einem Eintrag des Finanzamtes Berlin Moabit (zuständig für die Verwertung jüdischen Vermögens) taucht am 19. Mai 1942 eine italienische Anschrift auf: Padova, Via Guariento 7a/II. Vermutlich hält sich Heinz Erich Tuchmann bis Mitte 1941 in Jugoslawien auf. Bis zu dieser Zeit ist Jugoslawien aufgrund seiner Selbständigkeit und eigenstaatlichen Politik ein vergleichsweise guter Aufenthaltsort für Juden deutscher Staatsangehörigkeit. Planmäßige Judenverfolgungen setzen erst mit dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht am 6. April 1941 und der Kapitulation der jugoslawischen Wehrmacht am 18. April 1941 ein. Zum neuen Fluchtziel wird dann offensichtlich Italien.

In Italien kann Tuchmann zunächst mit einem Klima relativer Sicherheit rechnen. Mussolini betreibt keine aktive Judenverfolgung. Das ändert sich schlagartig, als die deutsche Wehrmacht in Italien einmarschiert. Am 10. September 1943 wird Rom besetzt, wohin es Tuchmann - vermutlich über Padua - verschlagen hat. Am 23. März 1944 tötet eine römische Gruppe der italienischen Resistenza in Rom bei einem Anschlag 33 Angehörige des Regiments Bozen. Als Vergeltungsaktion sollen für jeden getöteten Deutschen noch am gleichen Tag zehn Italiener erschossen werden. Als nicht genügend politische Gefangene als Todeskandidaten ausgemacht werden können, führt Herbert Kappler, SS-Obersturmbannführer, jüdische Gefangene, die der Deportation bisher entgangen sind, dem Erschießungskommando zu. Eines der 75 Opfer mosaischen Glaubens ist Heinz Erich Tuchmann, der also zu diesem Zeitpunkt bereits in Haft gewesen sein muss. Der Ort der Exekution sind die ardeatinischen Höhlen in der Nähe Roms, die Kommandeure der Exekution die Hauptsturmführer Karl Schütz und Erich Priebke.

Quelle: Recherchen und Biografie von Dr. Michael Müller, Fürth; Auskünfte von Fred Tuckman; Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt, Abteilung Magdeburg; Stadtarchive Magdeburg, Erfurt, Marktredwitz; Standesamt Magdeburg; Amtsgericht Stendal; Paul Flatau und Robert Platow, Mittelland, Deutschlands aufstrebendes Wirtschaftsreich (Magdeburg 1930); Charles P. Stanton, Genealogie der Familie Tuchmann (New York); „Magdeburger Zeitung“ u.a.m..

Informationsstand Januar 2010



Der Stolperstein für Heinz Erich Tuchmann wurde durch Spenden, die bei einem Benefizkonzert der evangelischen Hoffnungsgemeinde Magdeburg gesammelt wurden, finanziert.